

*Ich weiss nicht,
ob es besser
wird, wenn es
anders wird.
Aber es muss
anders werden,
wenn es besser
werden soll.*

G.-F. Lichtenberg

Jahresprogramm 2019

*50 Jahre Ökumenische
Erwachsenenbildung*

Ökumenische
Erwachsenenbildung
Titisee-Neustadt e.V.



Vielen Dank!

50 Jahre ›Bildungsarbeit‹ ist getragen von Menschen, die sich über ein Thema einander zuwenden, sich verbinden. Sie wird möglich gemacht durch die Bereitschaft vieler Referentinnen und Referenten, über das Ihnen je wichtige Thema mit anderen ins Gespräch zu kommen, ihr Wissen weiter zu geben und ihre Visionen zu teilen.

Sie lebt von den Menschen, die sich einander zuwenden, weil sie sich auf den Weg machen, Neues zu erfahren – und oft schwerer noch: Vertrautes in neuem Licht zu sehen. Sich dabei mit anderen auszutauschen, zu hören, was und wie andere denken, und dies mit den ReferentInnen weiter auszuloten, ist sicher eine der großen Stärken dieses Projektes. Begegnung und Interaktion ist hier, aber nicht im Bereich medial vermittelter Bildung möglich.

Sie bindet Menschen ein, die Freude daran haben, den Rahmen zu gestalten, in dem sich Bildung entwickeln kann, die Themen aufspüren oder zu ihnen einladen und sie weiter tragen.

Diesen vielen Menschen möchte die Ökumenische Erwachsenenbildung Hochschwarzwald Danke sagen! In all den Jahrzehnten ergaben sich Begegnungen und Dialoge, die unvergessen bleiben!

Zudem bedankt sich die Ökumenische Erwachsenenbildung auch für die finanzielle Unterstützung zu diesem Jubiläumsprogramm bei der:

- Bürgerstiftung Titisee-Neustadt
- Sparkasse Hochschwarzwald
- Hochschwarzwald Tourismusgesellschaft mbH

50 Jahre kirchliche Erwachsenenbildung im Hochschwarzwald

Nach der großen Erneuerung der Kath. Kirche durch das 2. Vatikanische Konzil haben sich Lehrer und Pfarrer im damaligen Landkreis Hochschwarzwald zusammengesetzt, um auch hier die Themen des Konzils voran zu bringen. Da es noch keine kirchliche Struktur für ein Bildungsangebot im Hochschwarzwald gab, gründeten sie einen Verein aus Pfarrgemeinden und Laien, der durch Vorträge und Diskussionen den Geist der Offenheit für die Welt entsprechend der Aussagen des Konzils fördern sollte. Nach vielen Vorgesprächen wurde die Satzung am 19. Mai 1969 durch das Vereinsgericht Neustadt eingetragen. 1. Vorsitzender war Theo Herbstritt, damals Lehrer in Schluchsee-Fischbach.

In dieser Zeit des Aufbruchs kamen viele Menschen z. B. im großen Saal des Neustädter Hofes mit großen Namen wie z. B. Mario von Galli, Konzilsberichterstatter, um mit offenem Geist etwas von der Erneuerung der Kirche zu hören.

Diese Zeiten sind vorbei, geblieben ist der Verein, der sich bald ökumenisch als Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung Hochschwarzwald den wechselnden Bedürfnissen der fragenden und suchenden Menschen und der Glaubensweitergabe widmete. Neben den Vorträgen wurden auch Seminare, z. B. die Brautleutetage, Glaubensseminare, Gesundheitsseminare angeboten. Durch die Kreisreform wurde diese Arbeitsgemeinschaft auch verändert – die Bereiche Bonndorf und St. Blasien kamen zu Waldshut, der übrige Bereich blieb zwar als Verein erhalten, wurde aber aktives Mitglied der Kreisarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung für den Landkreis Hochschwarzwald.

Für die 1970er Jahre zeichnete Adalbert Weh, für die Jahre ab 1980 Günter Kranzfelder verantwortlich für diesen Verein. Seit 2009 ist Peter Ludorf verantwortlich für Veranstaltungen mit besonderen Referenten, bei denen das Gespräch mit den Teilnehmern einen wesentlichen Teil ausmacht.

Inhaltsübersicht

Wie Kinder heute wachsen	9
Klimawandel? Na und? Hat's doch immer schon gegeben!.....	10
Vater unser.....	11
Ein Land, das ich dir zeigen will	12
Martha Nussbaum	13
Sinnsuche und Resonanz	14
Die Welt ist noch zu Retten.....	15
»Eine Welt ohne Militär« – Illusion oder Notwendigkeit?.....	16
Homo Deus.....	17
Meditativer Tanz – Internationaler Folkloretanz.....	18

Wie Kinder heute wachsen



Manchmal bekommt man schon den Eindruck, die Kindheit werde als eine Art Strecke gesehen, auf der sich die Kinder für den Job warmlaufen. Und die Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen sind dann das Animierpersonal, das sie von Runde zu Runde treibt.

Allerdings gibt es gute Gründe, warum Kinder nicht stark werden, indem sie die klugen Programme der Erwachsenen abspulen. Einer davon ist der: Die wichtigsten Dinge des Lebens können dem Kind gar nicht beigebracht werden. Niemand kann ein Kind stark MACHEN – das müssen sie selber hinbekommen. Niemand kann einem Kind Kreativität VERMITTELN – das Kind muss das selber schaffen. Auch Mitgefühl oder soziale Kompetenz kann man ein Kind nicht LEHREN. Wie aber gehen die Kinder vor, um das Fundament ihres Lebens aufzubauen? Und wie können ErzieherInnen und Erziehenden die Kinder dabei unterstützen?

Referent: Dr. Herbert Renz-Polster

Datum: Donnerstag, 9.5.2019, 19³⁰ Uhr

Ort: Kurhaus am See, Titisee-Neustadt

Eintritt: 4,00 €

Foto: Autor privat

»Klimawandel? Na und? Hat's doch immer schon gegeben!«

Eine Reise durch die Klimageschichte der Erde.



Stimmt: Das Klima der Erde war nie konstant. Trotzdem führt uns diese Stammtisch-Weisheit in die Irre: Der aktuelle Wandel des globalen Klimas ist alles andere als harmlos. Der Blick zurück über die Klimageschichte der Erde zeigt uns gleichzeitig, wie unsere

Klimazukunft aussehen könnte: Falls wir unsere Emissionen von Kohlendioxid nicht schnell und drastisch reduzieren, steuern wir auf die nächste Heißzeit zu.

Referent: Otto Wöhrbach, Leiter des Planetariums Freiburg i.R.

Datum: Freitag, 17.5.2019; 19³⁰ Uhr

Ort: Kurhaus am See, Titisee- Neustadt

Eintritt: 4,00 €

Vater Unser

Lernen geschieht stets auf »Augenhöhe«.

Biblische Texte geben hierbei eine Grundstruktur interreligiösen Lernens ab, wenn es um Anerkennung anderer Wahrheit in Judentum und Islam geht. Antworten werden ausgefächert, diskutiert und nicht definitiv zu Ende gebracht.



Der Gegenstand Religion betrifft jeden Menschen als Person, auch wenn Menschen nicht religiös sozialisiert sind und sich nicht als religiös verstehen. Hierbei ist der/die Lernende als Subjekt ernst zu nehmen. In Bibeltexten geht es um existenzielle Grunderfahrungen, die aber immer in Geschichten eingebunden sind. Gegenstand des Vortrags ist das Vater Unser im Kontext zeitgenössischer jüdischer Gebete.

Referent: Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann,
Evangelische Hochschule Freiburg
Datum: Montag, 3.6.2019, 19³⁰ Uhr
Ort: Evang. Gemeindezentrum, Neustadt
Eintritt: 4,00 €
Foto: Pressestelle der EH Freiburg.

»Ein Land, das ich dir zeigen will«

Aufbruch und Neuanfang vor dem Hintergrund der alten, biblischen Erfahrung



Die Welt ist in Bewegung und stellt ständig neue Herausforderungen an uns Menschen. Immer wieder gibt es Krisen zu bewältigen. Und in dem Gefühl, überfordert zu sein, entsteht manchmal der Eindruck, dass »früher« alles einfacher war.

Doch schon in biblischen Zeiten lebten die Menschen in einer Welt voller Umbrüche, in bedrohlich wirkenden Strukturen und ungünstigen Zukunftsaussichten. Wie gingen sie mit diesen Herausforderungen um, welche Erfahrungen haben sie dabei gemacht und welche Antworten gefunden?

Die Geschichten von Abraham und Mose, Rebecca und Ruth erzählen aus sehr alten Zeiten und sprechen doch eine Sprache, die uns Mut manchen, Impuls und Hoffnung vermitteln kann.

Referentin: Friederike Folkers, Pfarrerin i. R.,
Freiburg

Datum: Freitag, 20.9.2019, 19³⁰ Uhr

Ort: Evang. Gemeindezentrum, Neustadt

Eintritt: 4,00 €

Martha Nussbaum

Zorn und Vergebung – Plädoyer für eine Kultur der Gelassenheit

Wo die ›Wutbürger‹ auf der Suche nach ihrem ›Recht‹ sind, wo sie vehement das Ihre zu halten und zu verteidigen suchen und dabei suggerieren, sie seien schlechter gestellt als andere, klafft ein Riss in unserer Gesellschaft – durch Wahlen unübersehbar – der nur schwer zu heilen ist.



Martha Nussbaum ist Professorin für Recht und Ethik an der Universität von Chicago und gilt als eine der bedeutendsten Denkerinnen unserer Zeit. Dabei denkt und forscht sie nicht nur im akademischen Rahmen, sondern mischt sich dort ein, wo Diskussion, genaues Hinsehen und sorgsames Argumentieren notwendig sind.

Zu Gelassenheit und damit auch Friedfertigkeit kann nur gelangen, wen seine inneren widerstreitenden Kräfte »in Frieden lassen«. Gefühle wahrzunehmen, zu erforschen und in den Dialog einzubeziehen ist für Martha Nussbaum selbstverständlich, denn nur so kann der eigentlich »egoistische Mensch« angeregt werden, Strukturen zu schaffen, die auch für andere förderlich sind, und dies gipfelt in der Erkenntnis, dass Gerechtigkeit Liebe brauche. Grund genug, diese eindrucksvolle Persönlichkeit genauer kennen zu lernen.

Referent: Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann,
Evangelische Hochschule Freiburg

Datum: Montag, 30.9.2019, 19³⁰ Uhr

Ort: Evang. Gemeindezentrum, Neustadt

Eintritt: 4,00 €

Foto: Pressestelle der EH Freiburg.

Sinnsuche und Resonanz

Versuch einer resonanztheoretischen Neubestimmung eines alten Problems



Sowohl in der Philosophie als auch in der Soziologie hat die Diagnose, die Moderne trockne gleichsam die ‚Sinnressourcen‘ der Gesellschaft aus und führe die Subjekte in mehr oder minder ausgeprägte Sinnkrisen, eine lange Tradition. Sinnverlust wird

dabei als Ursache für die Erfahrung von Entfremdung ausgemacht.

Demgegenüber versucht der Vortrag zu zeigen, dass Sinn als kognitives Element der Weltdeutung eine nachgeordnete Kategorie unserer Weltbeziehung ist. Menschen erfahren ihr Leben als ‚sinnvoll‘, wenn sie sich mit der Welt – mit anderen Menschen, mit der Natur, mit ihrer Arbeit und Umgebung etc. – lebendig verbunden fühlen, anders ausgedrückt: Wenn sie in Resonanzbeziehungen zu ihrer Umwelt leben können, wenn ihnen die Welt ‚zu sprechen beginnt‘.

Im Beitrag wird es darum gehen, die genaue Form von Resonanzbeziehungen als Antwortbeziehungen herauszuarbeiten und ihre unterschiedlichen Dimensionen zu skizzieren. Zugleich soll Bildung als ein Prozess bestimmt werden, der die unterschiedlichen Sinnprovinzen der Gesellschaft für die (heranwachsenden) Subjekte ‚zum Sprechen bringt‘, indem er entsprechende Resonanzachsen zu stiften vermag.

Referent: Prof. Dr. Hartmut Rosa, Jena.

Datum: Dienstag, 8.10.2019, 19³⁰ Uhr

Ort: Kurhaus am See, Titisee-Neustadt

Eintritt: 4,00 €

Die Welt ist noch zu Retten!?

Wie wird die Welt ausschauen, in der die nächsten Generationen leben werden? Darüber denken viele nach. Der Filmmacher John Webster stellt sich seine Urenkelin mit kleinen gelben Gummistiefeln vor, wie sie an einer bis dahin ganz veränderten Küste entlang wandert.



Er begibt sich auf den Weg zu unterschiedlichsten Menschen, um herauszufinden, was wir jetzt für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und damit für zukünftige Generationen tun können.

»John Webster war zwölf, als er seinen Vater verlor. Dieser persönlich Verlust, sein Umgang mit dem Trauma, ist der Ausgangspunkt für eine emotionale und physische Reise, auf die John Webster den Zuschauer mitnimmt: von Finnland durch ganz Russland zu den sibirischen Kohlengruben, auf die Marshall-Inseln im Pazifik und durch die USA nach New York.« (zit. BR Mediathek 2018)

Wir danken dem Krone Theater Titisee-Neustadt für die Zusammenarbeit!

Datum: Sonntag, 20.10.2019, 11⁰⁰ Uhr

Ort: Krone Theater, Titisee-Neustadt

Eintritt: 4,00 €

»Eine Welt ohne Militär« – Illusion oder Notwendigkeit?

Ein Vortrag zur Friedensethik



Gegenwärtig erleben wir in den Nato-Staaten einen regelrechten Militarisierungsschub: Die Rüstungsausgaben sollen bis 2024 verdoppelt werden. Ein zweiter Kalter Krieg scheint begonnen zu haben. Vor allem im Nahen und Mittleren Osten

hat sich, auch infolge westlicher (Post-)Kolonialpolitik und Waffenlieferungen, ein explosives Gewaltgemisch zusammengebraut, wo nur ein Funke genügt, um die regionalen Kriege zu einem großen Krieg auszuweiten. Gleichzeitig werden Menschen, die diesen Gefahren entfliehen wollen, von immer mehr europäischen Staaten abgewiesen.

Der Versuch, den Frieden mit militärischen Mitteln zu sichern, erweist sich zunehmend als nicht zielführend und kaum kompatibel mit humanen und christlichen Werten. Als Alternative hierzu ließ die badische Landeskirche von einer interdisziplinären Expertengruppe ein Szenario jenseits der militärischen Friedenssicherung erstellen. Dieses wurde nun unter dem Titel »Sicherheit neu denken. Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik.« veröffentlicht. Der Religionspädagoge und Friedensforscher Theodor Ziegler war daran beteiligt und wird das Szenario und seine Realisierungsmöglichkeiten vorstellen.

Leitung: Dr. phil. Theodor Ziegler ist Mitglied im Leitungskreis des Forums Friedensethik in der Evangelischen Landeskirche und Lehrbeauftragter an der Evang. Hochschule in Freiburg.

Datum: Montag, 21.10.2019, 19³⁰ Uhr

Ort: Diakonie

Eintritt: 4,00 €

»Homo Deus«

Wird der Mensch angesichts perfekt werdender Technik unwesentlich?

Wer sich keine Gedanken um seine Zukunft macht, meinte Gellert einmal, wird auch keine haben. Vielleicht gilt dieser Gedanke nun mehr denn je, da durch die Digitalisierung der Welt, die immer stärker weiter entwickelte Künstliche Intelligenz, ja



sogar den Versuch der Verschmelzung von Künstlicher Intelligenz mit der menschlich-biologischen sich selbst verstärkende Dynamiken frei gesetzt werden, deren Entwicklung kaum jemand voraussehen kann.

Yuval Harari hat es versucht. Er verwendet dabei sein Wissen als Historiker und wendet es quasi nach vorne, um aus der Kenntnis, wie sich Prozesse in der Vergangenheit immer wieder abgespielt haben, eine Prognose der Zukunft zu wagen. Egal, was bei diesen Gedankenexperimenten heraus kommen mag: Wir sind gefragt, sorgsam nachzudenken und Stellung zu beziehen, in welcher Welt wir, also unsere Spezies, leben möchte und was das, was wir heute losstreten, für sie bedeutet.

Gerade weil die Entwicklung derzeit eher im Hintergrund abläuft, von der Öffentlichkeit in Bedeutung und Tragweite kaum erfasst wird, ist es letztlich entscheidend, nicht alle Wege von Findigen der Hightec-Industrie vorgeben zu lassen, sondern selbst zu suchen und damit eine Vision von einer lebenswerten Zukunft zu entwickeln.

Referent: Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff,
Freiburg.

In Kooperation mit dem Public Forum Lesekreis

Datum: Donnerstag, 21.11.2019, 19³⁰ Uhr

Ort: Münstersaal, Titisee-Neustadt

Eintritt: 4,00 €

Meditativer Tanz – Internationaler Folkloretanz



Bei den monatlichen Tanzabenden kann man die aktivierende und befreiende Wirkung des Tanzes erfahren. Da Gleichgewicht und Koordination geübt werden ist es außerdem ideal zu Vorbeugung gegen Altersbeschwerden und »Alzheimer«.

Internationale Folkloretänze – temperamentvoll oder ruhig – haben sich durch Tradition erhalten und »erzählen« Geschichten aus verschiedenen Kulturen. Wir sind zum Mitschwingen eingeladen bei Tänzen aus Mittel- und Osteuropa, Israel, Griechenland, Afrika, Südamerika. Jeder Tanz wird eingeführt und von Grund auf erarbeitet.

Meditative Tänze – zu klassischer oder moderner Musik – nach neuen Choreographien können leicht und beschwingend sein oder kraftvoll und erdverbunden. Sie verwenden zu ihrer Gestaltung Symbole aus Natur- und Jahreskreis. Vieles kann Ausdruck finden – Belastendes und Frohmachendes.

Seit 24 Jahren trifft sich eine Gruppe interessierter Menschen regelmäßig einmal im Monat und bezieht jede/n neu Hinzukommende/n gern ein (keine Tanzvorkenntnisse erforderlich).

Leitung: Ruth Ludorf, Tanzpädagogin,
Hinterzarten
Datum: Mittwoch, 16.1.2019, 20⁰⁰ Uhr
Ort: Thomasheim Neustadt
Eintritt: 7,00 €
Weitere 13.2.; 13.3.; 10.4.; 15.5.; 12.6.; 10.7.;
11.9.; 16.10.; 13.11.; 11.12

Es muss anders werden, wenn es besser werden soll!

Vermutlich können diesem Gedanken viele Menschen zustimmen. Aber was heißt das? Was bedeutet das für uns, für mich, jetzt und in Zukunft? Gerade für uns, die wir meist in so freundlichen Lebensbedingungen leben – ohne Hunger, übermäßige Armut, von Klimakatastrophen noch weitgehend unberührt.

Und doch drängen sich die Nachrichten aus aller Welt täglich schmerzhaft auf, zeigen, wie wir auch Teil haben an den großen zerstörerischen Prozessen der Welt, in sozialer und ökologischer Hinsicht. »Neben uns die Sintflut« titulierte Stefan Lessenich dieses Handeln. Wollen wir das wirklich?

Bestimmt entsteht ein Teil der Lethargie, der Schwerfälligkeit Veränderungen zu wollen und zu leben darin, dass es keine klaren Alternativen gibt. Löst das Elektroauto die Verkehrsproblematik oder das Schadstoffproblem? Kern- und Kohlestrom nein, Wind- und Wasserkraft na klar? Und wie stellen wir uns »Generationengerechtigkeit« konkret vor?

In diesem Programm finden Sie eine Vielzahl von Menschen, die mit Ihren Themen Stellung beziehen. Wir möchten Sie einladen, diese anzuhören und den Austausch mit den ReferentInnen zu erleben.

Ökumenische Erwachsenenbildung
Titisee-Neustadt e. V. Vorstand: Peter Ludorf,
Ursula Kranzfelder, Dr. Hubert Förschner



Kontaktadresse:
Peter Ludorf
Hugenhofweg 8
79856 Hinterzarten
Tel. 07652 982748
E-Mail: info@oekumebi.de
Internet: www.oekumebi.de